

Sa., 25.01.2020 in der Festhalle Kollnau

BÜRGERWERKSTATT



Ergebnisdokumentation

Dokumentation und Zusammenfassung der Ergebnisse der Bürgerwerkstatt als Beteiligungsveranstaltung für eine bürgerorientierte Stadtentwicklung.

INHALT

1. Ziel der Bürgerwerkstatt	5
2. Ablauf	5
3. Inhalte und Ergebnisse	6
3.1 Warum bin ich heute hier? (Raumsoziometrie)	6
3.2 Im Dialog mit dem Oberbürgermeister: Bürgerinnen und Bürger fragen - OB antwortet.....	6
3.3 Input-Stationen: Aktuelle Herausforderungen der Stadtentwicklung.....	10
3.4 World-Café	13
3.4.1 Ortsteile und Flächen	14
Tisch 1: Waldkirch „Alte Ziegelei“ und „Bahnhofplatz-Elz“	14
Tisch 2: Waldkirch „Sonnenhof“ und Spinnweberei Uhingen“	16
Tisch 3: Buchholz	18
Tisch 4: Kollnau „Alter Flugplatz“	19
Tisch 5: Siensbach und Suggental	20
Tisch 6: Grün- und Freiräume für Jugendliche	21
3.4.2 Entwicklungsthemen	22
Tisch 1: Wohnen für Jung & Alt	22
Tisch 2: Integration und Inklusion	23
Tisch 3: Mobilität und Verkehr	24
Tisch 4: Gewerbe, Handel und Dienstleistung	25
Tisch 5: Klima-, Umwelt- und Naturschutz	26
Tisch 6: Lebensperspektiven junger Menschen	28
4. Weiteres Vorgehen	29

1. Ziel der Bürgerwerkstatt

Die Bürgerwerkstatt ist ein Beteiligungsformat, bei dem die Waldkircher Bürgerinnen und Bürger aktiv die Zukunft ihrer Stadt mitgestalten können. Dabei sollen gemeinschaftlich Ideen, Anregungen und Vorschläge - in diesem Fall zu den aktuellen Herausforderungen der Stadtentwicklung in Waldkirch - erarbeitet werden. Die aus der Bürgerschaft formulierten Entwicklungspotenziale dienen als Bearbeitungsgrundlage für die Stadtverwaltung und geben Hinweise auf aktuelle Themen, Anliegen sowie Vorschläge zur Verbesserung. Das so gewonnene Meinungs- und Stimmungsbild bildet eine gute Basis für eine bürgerorientierte Stadtentwicklung.

2. Ablauf

Der Ablauf der Bürgerwerkstatt gliederte sich in drei aufeinander aufbauende Bereiche. Zu Beginn trat Oberbürgermeister Roman Götzmann in den Dialog mit der Bürgerschaft und beantwortete Fragen rund um das Bauen, Wohnen und Leben in Waldkirch. Im Anschluss gab es für die Teilnehmenden an insgesamt sieben Input-Stationen weitere Informationen und Wissenswertes zu den übergeordneten Themenfeldern der Stadtentwicklung. Am Nachmittag hatten die Bürgerinnen und Bürger dann die Möglichkeit sich umfassender mit den einzelnen Themen auseinanderzusetzen und an verschiedenen Tischen innerhalb des sogenannten World-Cafés mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung, externen Fachleuten, aber auch jungen Menschen aus dem Jugendforum und Mitgliedern des Stadtseniorenrates ins Gespräch zu kommen.

Uhrzeit	Was?
09.30 Uhr	Auftakt der Veranstaltung
10.00 Uhr	Begrüßung
10.10 Uhr	Warum bin ich heute hier? (Raumsoziometrie)
10.25 Uhr	Im Dialog mit dem Oberbürgermeister: Bürgerinnen und Bürger fragen - OB antwortet
11.10 Uhr	Pause
11.30 Uhr	Input-Stationen: Aktuelle Herausforderungen der Stadtentwicklung
13.15 Uhr	Pause
14.00 Uhr	World-Café
15.30 Uhr	Pause
16.00 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse des World-Cafés
16.30 Uhr	Ausblick und Ende der Veranstaltung

3. Inhalte und Ergebnisse

3.1 Warum bin ich heute hier? (Raumsoziometrie)

Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Roman Götzmann und der Vorstellung des Ablaufs der Bürgerwerkstatt durch das Moderatorenteam Stefanie Burg (fsp) und Udo Wenzl, wurden die Erwartungen an die Veranstaltung abgefragt. Auf die Frage „Warum bin ich heute hier?“ gab es unterschiedliche Antworten. Neben dem Wunsch nach Informationen über die zukünftigen Entwicklungen und Baugebiete in Waldkirch und der Berücksichtigung von Ideen aus der Bürgerschaft, wurde auch Interesse an barrierefreien Wohnungen, Baugruppen und Baugemeinschaften geäußert.

Mit der Frage „Wie lange wohnen Sie schon in Waldkirch?“ und „Wie zufrieden sind Sie hier zu leben?“ wurden die rund 100 Teilnehmenden aufgefordert, sich entlang einer imaginären Skala in der Festhalle Kollnau zu positionieren. Die sogenannte Raumsoziometrie regt die Kommunikation innerhalb der Gruppe an und erleichtert das gegenseitige Kennenlernen. Dabei gaben die meisten Personen an, bereits länger in Waldkirch zu leben und durchaus zufrieden



Foto: Hannes Dezulian



Foto: Hannes Dezulian

zu sein. Die Lebensqualität wurde häufig mit der umliegenden Natur, den zahlreichen Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, sowie dem großen Freizeitangebot für alle Altersgruppen in Verbindung gebracht. Auch die Nähe zu Freiburg war ein viel genanntes Kriterium. Darüber hinaus wurde aber auch auf den Wandel des Stadtbildes hingewiesen. Ein Bürger betonte: „Es hat sich sehr viel verändert, gerade in meinem Wohnumfeld sind viele Häuser dazugekommen.“

3.2 Im Dialog mit dem Oberbürgermeister: Bürgerinnen und Bürger fragen - OB antwortet

Um zu erfahren, was die Bürgerinnen und Bürger in Bezug auf das Bauen, Wohnen und Leben in Waldkirch aktuell beschäftigt und bewegt, stand Oberbürgermeister Roman Götzmann nach der Raumsoziometrie Rede und Antwort. Im Mittelpunkt der Teilnehmenden beantwortete er zahlreiche Fragen und ging auf viele Aspekte der Stadtentwicklung ein. Dabei erläuterte er auch die verschiedenen, oft sehr komplexen Zusammenhänge innerhalb der Stadt und machte deutlich, dass die Entwicklung einer lebenswerten Stadt ein Gemeinschaftsprojekt ist, an dem Stadtverwaltung und Bürgerschaft gleichermaßen arbeiten müssen.

Im Folgenden wird eine Auswahl der von den Bürgerinnen und Bürger gestellten Fragen, sowie die dazugehörigen Antworten des Oberbürgermeisters sinngemäß gegenübergestellt.

Wird bei der Erstellung des Flächennutzungsplans (FNP) eine Zielgröße für das Wachstum in Waldkirch berücksichtigt?

Nein, eine Zielgröße gibt es nicht. Man muss beachten, dass die Einwohnerzahl in Waldkirch derzeit eher rückläufig ist. Außerdem kommt zum Tragen, dass viele Eltern in den Häusern, in denen sie gemeinsam mit dem Nachwuchs viele Jahre zusammenlebten, wohnen bleiben, auch wenn die Kinder ausgezogen sind. Die steigende Wohnfläche pro Kopf, sowie die wachsende Anzahl an Single-Haushalten wirken sich ebenfalls auf diesen Trend aus. Das Bedürfnis, das Wachstum in Waldkirch stark nach oben zu treiben, besteht nicht, aber etwa 100 Einwohner mehr pro Jahr kann Waldkirch gut vertragen.

Roman Götzmann

Sind für die Zukunft weitere Bürgerwerkstätten geplant?

Heute werden wir zunächst einen Blick auf die Gesamtsituation werfen. Später wird es zu den Beschlüssen des Gemeinderates einzelne Bürgerforen geben, die dann auf das Bezug nehmen, was heute erarbeitet wird.

Roman Götzmann



Foto: Hannes Dezulian



Sollen in Bezug auf bezahlbares Wohnen auch Genossenschaften, Baugruppen und -vereine nach Waldkirch gebracht werden?

In Waldkirch ist bereits eine Genossenschaft aktiv. Sie steht jedoch vor den gleichen Problemen, wie andere Bauwillige auch: nicht vorhandene Bauplätze und hohe Baukosten.

Roman Götzmann

Wird es in Waldkirch in absehbarer Zeit auch einen Gestaltungsbeirat wie z.B. in Freiburg geben?

Nein. Ein Gestaltungsbeirat in Waldkirch würde vor allem das Problem mit sich bringen, festzulegen, auf welche Aspekte des Bauens man sich beziehen soll. Gerade am Beispiel „Marktplatz“ zeigt sich das besonders eindrücklich: Es ist ein Bereich in der Stadt, der über Jahrhunderte hinweg historisch gewachsen ist. Auf welche Epoche soll sich da ein Beirat bei den Vorgaben beziehen?

Roman Götzmann

Sind bei den zukünftig neu zu bebauenden Flächen auch Architekturwettbewerbe vorgesehen?

Das ist nicht vorgesehen, da der Gemeinderat bei Architekturwettbewerben keinen Einfluss auf die Besetzung der Fachjury hat und somit auch nicht auf die Gestaltung der Flächen.

Roman Götzmann

Gibt es Pläne bezüglich des Flächenverbrauchs in Waldkirch, vor allem im Hinblick auf qualitatives Wachstum?

Gegenfrage: Was macht Qualität aus? Die einen halten es für wichtig, direkt vor der Haustür den Wald zu haben, andere legen Wert darauf, dass es alle Schularten oder besonders viele Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren gibt. Manche legen Wert auf den Bau von möglichst vielen Einzelhäusern, was wiederum einen hohen Flächenverbrauch bedeutet. Es handelt sich hier um ein vielschichtiges Problem, das sehr gut austariert werden muss, denn nimmt man nur einen Aspekt in den Fokus, fällt an anderer Stelle wieder etwas herunter.

Roman Götzmann



Foto: Hannes Dezulian

200 Wohnungen stehen in Waldkirch leer, weil es Besitzer gibt, die sich mit der Vermietung aus verschiedenen Gründen schwertun. Gibt es die Möglichkeit, dass die Wohnungswirtschaft Waldkirch die Vermittlung übernimmt?

Vor drei Jahren wurde ein Brief mit einem Fragebogen an alle Besitzer von Wohnungen, in denen niemand gemeldet war, versendet. Von den 70 Briefen wurden keine fünf beantwortet. Wir denken nicht, dass wir damit viel Erfolg hätten.

Roman Götzmann

Wie hält es Waldkirch mit dem Tourismus? Gibt es eine Konkurrenz zwischen der Erhöhung des Wohnraumes vs. touristischer Attraktivität?

Waldkirch ist Mitglied der ZweiTälerLand GmbH & Co. KG, innerhalb derer wir uns mit der Entwicklung des Tourismus befassen, dabei liegt der Schwerpunkt vor allem auf dem naturnahen Tourismus. Im April wird es außerdem den Auftakt für ein neues Tourismuskonzept geben.

Roman Götzmann

3.3 Input-Stationen: Aktuelle Herausforderungen der Stadtentwicklung

An insgesamt sieben Input-Stationen, an denen ausgewählte Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung und -politik jeweils 15 Minuten über ein übergeordnetes Thema der Stadtentwicklung referierten und für (Rück-) Fragen zur Verfügung standen, konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bürgerwerkstatt nach und nach einen Überblick über die aktuellen Herausforderungen und Probleme in Waldkirch verschaffen. Dabei standen vor allem Themen wie das gesetzlich normierte Bauleitplan- und Baugenehmigungsverfahren im Mittelpunkt, deren Abläufe beispielsweise mit einfachen Grafiken und Fließdiagrammen den interessierten Bürgerinnen und Bürgern näher gebracht wurden. Aber auch die soziale Infrastruktur Waldkirchs, der städtische Haushalt und die Förderung der regionalen bzw. lokalen Wirtschaft wurden thematisiert. Durch die konzentrierte Wissensvermittlung an den einzelnen Stationen kamen die Teilnehmenden mit allen Themen einmal in Berührung und hatten für den weiteren Verlauf der Veranstaltung die gleiche Grundlage.

Station 1: Ein Blick in die Zukunft - Wie schnell soll sich Waldkirch entwickeln?

Oberbürgermeister Roman Götzmann

An der ersten Station trat Oberbürgermeister Roman Götzmann mit der zentralen Frage „Wie schnell soll sich Waldkirch entwickeln?“ noch einmal in den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Dabei war eines der meist angesprochenen Themen der „Alte Flugplatz“ in Kollnau. Götzmann betonte, dass allein die Aufstellung eines Bebauungsplans für dieses Gebiet mindestens zwei bis drei Jahre dauert. Die Bebauung muss auf Grund der Flächengröße in mehreren Bauabschnitten erfolgen, so dass bis zur vollständigen Fertigstellung sicher noch zehn Jahre vergehen. Insgesamt sieht Götzmann die Grenze des Wachstums für Waldkirch bei maximal 30.000 Einwohnern.

Station 2: Rede und Antwort - Im Dialog mit der Stadtpolitik

Stadträtin Marta Schuler (CDU), Stadtrat Josef Rothmund (DOL), Stadtrat Armin Weltheroth (SPD)

An der zweiten Station standen die Stadträtinnen und Stadträte Rede und Antwort. So nahmen sie beispielsweise Stellung zur Erhöhung des Anteils an eigenen Wohnungen der Wohnungswirtschaft Waldkirch. Innerhalb der Fraktionen ist man sich einig, dass etwas getan werden müsse. Dazu habe man bereits die „Baulandpolitischen Grundsätze“ im Gemeinderat vorgestellt und diskutiert. Auf der einen Seite gibt es Stimmen, die eine generelle Quote von 20 bis 25 % an sozial geförderten Wohnungsbau in neuen Baugebieten festlegen möchten, zum anderen gibt es Stadträtinnen und Stadträte, die jeweils eine Einzelfallentscheidung präferieren, so dass man die Quote dem jeweiligen Baugebiet anpassen kann. Auf die Rückfrage von Josef Rothmund an die Bürgerinnen und Bürger, in welcher Höhe man in Waldkirch nach ihren Vorstellungen bauen solle, war die breite öffentliche Meinung: Möglichst hoch und mit möglichst geringem Platzverbrauch.

Station 3: Einfach nur Bauen? Part I - Einblicke in das Bauleitplanverfahren unter Berücksichtigung des Natur- und Artenschutzes

Detlev Kulse (Leiter des Dezernat IV), Hans-Joachim Zurmöhle (Büro für Landschaftsplanung)



Foto: Anja Thome

Einblicke in das Bauleitplanverfahren gab der Leiter des Dezernats IV Detlev Kulse an der dritten Station: „Grundlage für jede Baugenehmigung ist der Bebauungsplan.“ Dieser werde aus dem Flächennutzungsplan heraus entwickelt und präzisiert diesen. „Bei all den Vorgängen, die ich Ihnen nun erkläre, ist der Gemeinderat die entscheidende Größe. Zunächst stimmt dieser über die Aufstellung eines neuen Bebauungsplans ab.“, so Kulse. Die Verfahrensschritte seien dabei immer

ergebnisoffen, wobei sich die Bürger an zwei Stellen beteiligen und dabei ihre Anregungen einbringen können. „Insgesamt nehmen dann noch 40 bis 50 weitere Behörden Stellung. Das sind die sogenannten Träger öffentlicher Belange, wie z.B. die Naturschutzbehörde.“, erklärte Detlev Kulse. Über die eingereichten Anregungen stimmt im Anschluss der Gemeinderat ab, führt diese Abstimmung zu Änderungen der Unterlagen, werden diese eingearbeitet und der Bebauungsplan wird noch einmal offengelegt. Jetzt besteht für die Bürgerinnen und Bürger erneut die Möglichkeit Anregungen einzubringen. „So ist das Verfahren transparent und demokratisch.“, erklärte Kulse.

Station 4: Einfach nur Bauen? Part II - Einblicke in das Baugenehmigungsverfahren

Alexandra Vogt (Leiterin der Abteilung Baurecht, Dezernat III)

Alexandra Vogt, Leiterin der Abteilung für Baurecht im Dezernat III, erläuterte an der vierten Station detailliert den Ablauf eines normierten Baugenehmigungsverfahrens. Sowohl für den Neubau, den Umbau als auch für die Umnutzung von Gebäuden benötigt man eine Baugenehmigung. Dabei stellte die Abteilungsleiterin auch die einzelnen Unterschiede einer genehmigungsfreien, einer anzeigepflichtigen, einer vereinfachten und einer normalen Baugenehmigung dar.



Foto: Anja Thome

Station 5: Wirtschaftsförderung - Was benötigt unser Handwerk und die Industrie in Waldkirch?

Melanie Gehl-Moser (Leiterin Dezernat des Oberbürgermeisters)

Für die Wirtschaftsförderung stand die Leiterin des Dezernats des Oberbürgermeisters, Melanie Gehl-Moser, mit Antworten zur Frage „Was benötigt unser Handwerk und die Industrie in Waldkirch?“ bereit. „Die Stadt möchte Gewerbe und Wohnen immer parallel entwickeln, so dass Waldkirch nicht zur Schlafstadt wird.“ Mit fast so vielen Aus- wie Einpendlern ist Waldkirch in diesem Bereich derzeit gut positioniert: „Wir möchten das auch so beibehalten.“, erklärte sie. Darüber hinaus zeigte sie den interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Bereiche im Flächennutzungsplan, auf denen sich in Zukunft noch Gewerbe ansiedeln könnte. Man müsse in Waldkirch auch an die kleineren Handwerker denken, die wachsen möchten. „Wenn wir ihnen nichts bieten, sind sie ganz schnell weg.“ Zur Vernetzung der Unternehmen habe man neben einem Wirtschaftsnewsletter auch den sogenannten „Wirtschaftsdialog“ ins Leben gerufen, der bald wieder in Form eines Business-Lunchs stattfinden wird.

Station 6: Wohnen allein reicht nicht! - Was sind die Anforderungen an die soziale Infrastruktur in Waldkirch?

Ilka Kern (Leiterin Dezernat II), Tino Störk (Betriebsleiter Wohnungswirtschaft Waldkirch)

Die Zusammenhänge zwischen Wohnungsbau, Altersstruktur und der damit verbundenen notwendigen sozialen Infrastruktur beleuchteten an der sechsten Station Ilka Kern, Leiterin des Dezernats II, und Tino Störk, Leiter der Wohnungswirtschaft Waldkirch. Ilka Kern ging auf die Auswirkungen des demografischen Wandels ein, der auch in Waldkirch deutlich zu spüren ist. „Dazu kommt, dass in 10 bis 15 Jahren die sogenannten Babyboomer in Rente gehen. Das verschärft die Situation dann noch einmal deutlich.“ Insbesondere wies sie auf das Problem hin, dass ältere Menschen, die in einer großen Wohnung oder sogar in einem Haus leben, dort oft nicht ausziehen können, da das entsprechende Angebot fehlt. „Dabei geht es nicht einmal immer darum, dass es zu wenig barrierefreie Wohnungen gibt, es fehlen überhaupt kleinere Wohneinheiten.“, betonte Ilka Kern. Eine weitere Herausforderung ist auch die aktuelle Pflegesituation, die bereits jetzt den Bedarf nicht ausreichend deckt oder das eingeschränkte Mobilitätsangebot für ältere Menschen.

„Wo Kinder betreut werden können, ist eine weitere drängende Frage, die wir uns immer wieder

stellen. Derzeit sind alle Kinderbetreuungseinrichtungen in Waldkirch komplett ausgelastet. Bis zum Zeitpunkt des Rechtsanspruchs auf einen Platz ab einem Jahr war der Vorlauf, den die Verwaltung hatte, zwei Jahre länger.“ Auch das gilt es bei der Planung neuer Wohngebiete zu berücksichtigen.

Tino Störk berichtete, dass die Wohnungswirtschaft derzeit über 608 Wohnungen verfügt, von denen 130 barrierefrei sind und zum Großteil im Eigentum liegen. „Das Thema Barrierefreiheit spielt bei uns eine große Rolle. Insbesondere bei Neubauten wird darauf geachtet, die entsprechenden Vorgaben umzusetzen. Im Bestand gestalten sich Umbauten schwierig, da viele Wohnungen im Halbparterre liegen.“ Die Mieten liegen dabei im Bereich des sozialen Wohnungsbaus und damit 33% unter der ortsüblichen Vergleichsmiete. Das entspricht in Waldkirch 5,80 Euro pro Quadratmeter. Als Beispiel für Neubauten der Wohnungswirtschaft nannte er die drei Wohnhäuser in der Hildastraße mit einer integrierten Tagespflege und die „Neue Ortsmitte“ in Buchholz, die neben der Ortsverwaltung, einen Bäcker, einen Arzt und zahlreiche Seniorenwohnungen bietet.

Station 7: Das liebe Geld - Was kostet das Leben, Wohnen und Bauen in Waldkirch?

Stephan Fliegner (Leiter Dezernat I)

Auf die Entwicklungen in Bezug auf die Kosten von Bauland ging Stephan Fliegner, Leiter des Dezernats I, ein. „Die Steigerung der Bodenpreise gestaltete sich in den vergangenen Jahren überproportional. Auch die Kosten für den Bau eines Hauses selbst sind stark gestiegen. So liegen die Baukosten bei 3.000 bis 3.500 Euro für einen Quadratmeter.“, berichtete er. Einnahmen der Stadt aus Grundstückserlösen werden derzeit vor allem für die Finanzierung des laufenden Betriebs genutzt. Als einen Grund für den Rückgang der Einnahmen der Stadt Waldkirch nannte Fliegner unter anderem auch die rückgängigen Einwohnerzahlen in Waldkirch: „Davon hängen die Zuweisungen des Landes an die Stadt direkt ab.“ Er betonte außerdem, dass sich die Strategien der Entwicklung der Baugebiete am Leitbild der Stadt orientieren, welches das Selbstverständnis der Stadt zusammenfasst und die Vision Waldkirchs als eine lebens- und liebenswerte Stadt beinhaltet.

3.4 World-Café

Die Methode des World-Cafés ermöglicht in einem einfachen und ungezwungenen Rahmen den Austausch von Wissen und Ideen zu einem bestimmten Thema anzuregen und über mehrere Gesprächsrunden hinweg fortzuführen. Die verschiedenen Meinungen, Sicht- und Herangehensweisen werden gesammelt und in den Gruppen besprochen, hinterfragt und konstruktiv diskutiert, im Idealfall werden gemeinsam Lösungen erarbeitet. An insgesamt 12 Tischen konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der einen Seite über aktuelle Flächen und Entwicklungen in den vier Ortsteilen Buchholz, Kollnau, Siensbach und Suggental austauschen und auf der anderen Seite Entwicklungsthemen, wie beispielsweise Integration und Inklusion, Mobilität und Verkehr oder Klima-, Umwelt- und Naturschutz besprechen. Die Gespräche und konstruktiven Diskussionen wurden von ausgewählten Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung, externen Fachleuten, aber auch jungen Menschen aus dem Jugendforum und Mitgliedern des Stadtseniorenrates geleitet, die darüber hinaus auch darauf achteten, dass die Ergebnisse aus den Gesprächen auf den „Tischdecken“ (Flipchartpapier) des World-Cafés schriftlich festgehalten werden. In zwei Runden mit einer Dauer von jeweils 45 Minuten konnte sich so intensiv mit den jeweiligen Themen auseinandergesetzt und zahlreiche Anregungen, Ideen und Vorschläge erarbeitet werden.

3.4.1 Ortsteile und Flächen

Übergeordnete Leitfragen:

1. Welche Nutzungen (z.B. Wohnen, Gewerbe, öffentliche Einrichtungen) sind auf der Fläche denkbar?
2. Welche Menschen sollen die Fläche (z.B. zum Wohnen oder Arbeiten) nutzen?
3. Wie soll die Baustruktur aussehen? (z.B. Wohnen: Reihenhäuser, Geschosswohnungsbau, Einzel- und Mehrfamilienhäuser)
4. Welche Bedeutung haben darüber hinaus Grün- und Freiräume, Orte der Kommunikation und Freizeit, sowie das Parken?



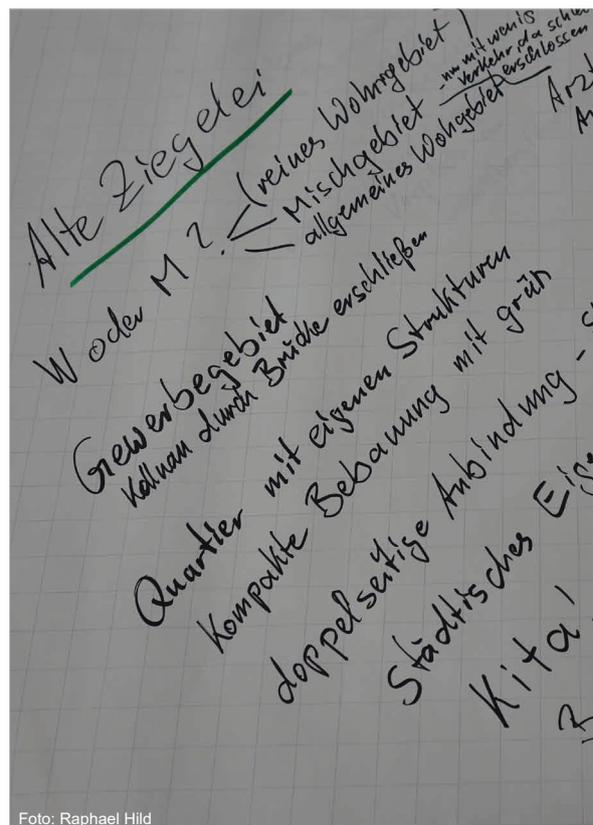
Tisch 1: Waldkirch „Alte Ziegelei“ und „Bahnhofplatz-Elz“

Anja Thome (Mitarbeiterin Abt. Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr, Dezernat IV)

„Alte Ziegelei“



Übersichtskarten auf der Stellwand



Ergebnisse auf den „Tischdecken“ des World Cafés

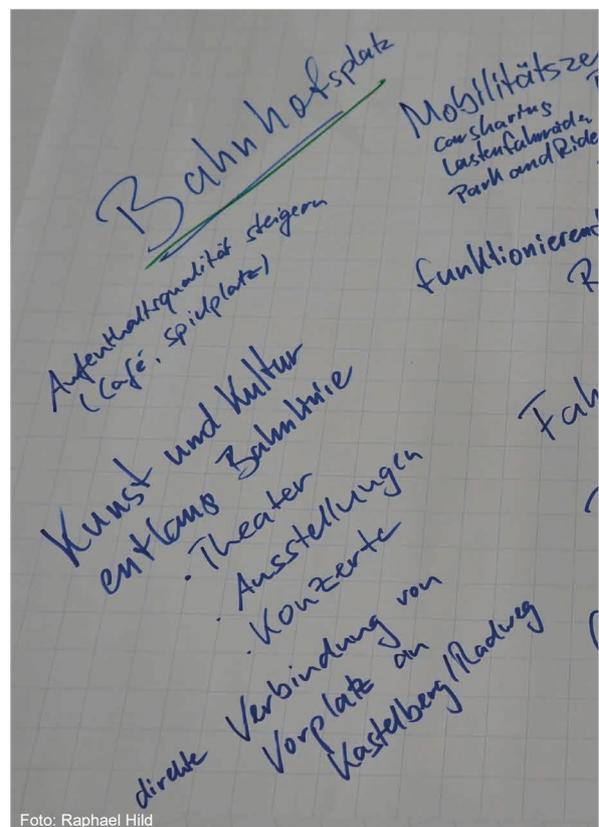
- Wohnbau- oder Mischgebietsfläche?
 - (reines Wohngebiet)
 - Mischgebiet - nur mit weniger Verkehr, da schlecht erschlossen
 - allgemeines Wohngebiet - Arzt, Friseur, Anwalt
- Gewerbegebiet - Kollnau durch Brücke erschließen
- Quartier mit eigenen Strukturen

- kompakte Bebauung mit Grün
- doppelte Anbindung - Scheffelstraße/Karl-Frey-Straße
- städtisches Eigentum mit sozialem Wohnungsbau (Baugruppe, Genossenschaft)
- Kita!
- Bushaltestelle „Sauter“ + Scheffelstraße/Ecke Schlösslestraße
- Kfz 55/Solaranlagen
- BHKW
- Nahwärmenetz → Erdwärme
- 1 Stellplatz pro Wohnung, möglichst in Tiefgarage + Besucherparkplätze (Kurzzeit, oberirdisch)
- max. 4 Vollgeschosse + Attika
- Erbpacht statt Verkauf
- Kriterienkatalog für die Vergabe
- Förderprogramme

„Bahnhofplatz-Elz“



Übersichtskarten auf der Stellwand



Ergebnisse auf den „Tischdecken“ des World Cafés

- Aufenthaltsqualität steigern (Café, Spielplatz)
- Kunst & Kultur entlang der Bahnlinie (Theater, Ausstellungen, Konzerte)
- direkte Verbindung von Vorplatz an Kastelberg/Radweg
- Mobilitätszentrale (Car-Sharing, Lastenfahrräder, Park & Ride, Reise-/Infozentrum, Taxi)
- funktionierender Busbahnhof, Bussteig
- Raum für ÖPNV - Verkehrsknotenpunkt soll erhalten bleiben/ausgebaut werden
- abschließbare und überdachte Fahrradabstellplätze
- Platz für Stadtbuss
- Barrierefreiheit im Bahngelände
- Gewerbe entlang der Bahnlinie

- Kurzzeitparkplätze
- Grünstreifen Bahnhof bis Schranke „Schrägparkplätze“
- Ausgangsbereich Richtung Stadt stärken
 - Orientierung
 - erster Eindruck

Tisch 2: Waldkirch „Sonnenhof“ und „Spinnweberei Uhingen“

Thomas Reger (Leiter Abt. Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr, Dezernat IV)

„Sonnenhof“



Übersichtskarten auf der Stellwand

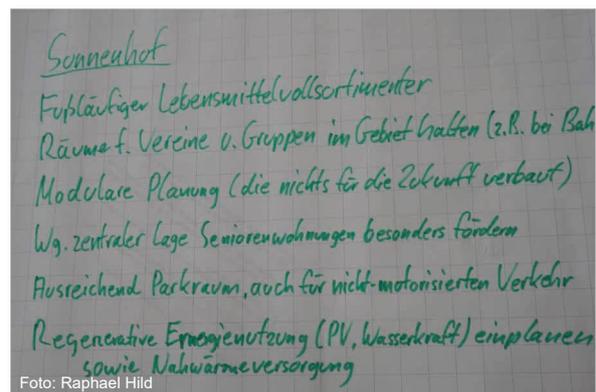


Foto: Raphael Hild

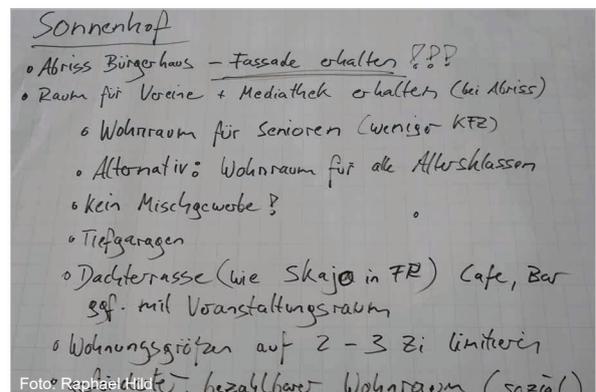


Foto: Raphael Hild

Ergebnisse auf den „Tischdecken“ des World Cafés

- fußläufiger Lebensmittelvollsortimenter
- Räume für Vereine, um Gruppen im Gebiet zu halten (z.B. bei Bahnhof)
- modulare Planung (die nichts für die Zukunft verbaut)
- wegen zentraler Lage Seniorenwohnungen besonders fördern
- ausreichend Parkraum, auch für nicht-motorisierten Verkehr
- regenerative Energienutzung (PV, Wasserkraft) einplanen, sowie Nahwärmeversorgung
- Abriss Bürgerhaus - Fassade erhalten!!!
- Raum für Vereine + Mediathek erhalten (bei Abriss)
- Wohnraum für Senioren (weniger Kfz)
- alternativ: Wohnraum für alle Altersklassen
- kein Mischgewerbe!
- Tiefgaragen
- Dachterrasse (wie Skajo in FR), Café, Bar, ggf. mit Veranstaltungsraum
- Wohnungsgrößen auf 2-3 Zimmer limitieren
- geförderter, bezahlbarer Wohnraum (sozial)
- barrierefrei!

„Spinnweberei Uhingen“



Übersichtskarten auf der Stellwand

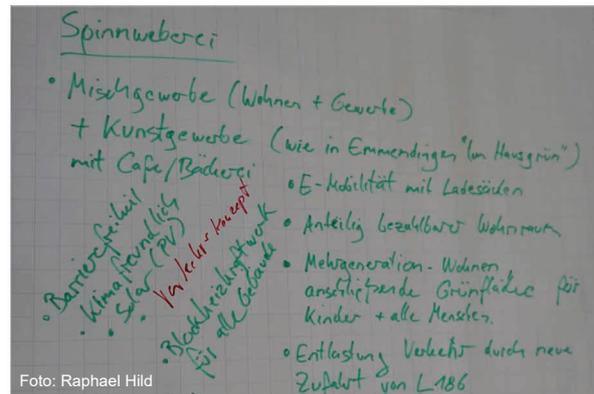


Foto: Raphael Hild

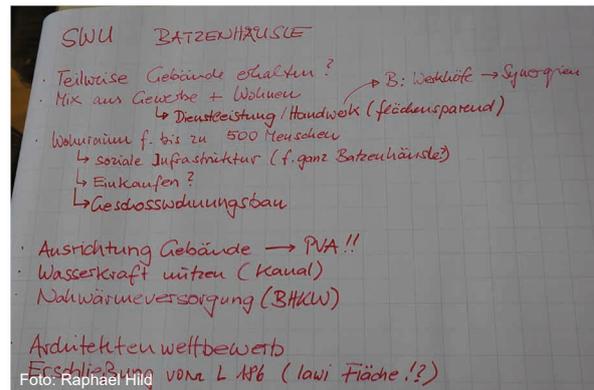


Foto: Raphael Hild

Ergebnisse auf den „Tischdecken“ des World Cafés

- Mischgebiet (Wohnen und Gewerbe)
 - + Kunstgewerbe (wie Emmendingen „Im Hausgrün“) mit Café/Bäckerei
 - + Dienstleistungen/Handwerk (flächensparend), z.B. Werkhöfe → Synergien
- teilweise Gebäude erhalten
- fließender Übergang zu Baubestand (optisch)
- Wohnraum für bis zu 500 Menschen
 - soziale Infrastruktur (für ganz Batzenhäusle?)
 - Einkaufsmöglichkeiten
 - Geschosswohnungsbau
- teilbare Wohnungen
- intelligente Grundrisse
- max. 3-geschossig
- anteilig bezahlbarer Wohnraum
- Mehrgenerationen-Wohnen
 - + anschließende Grünflächen für Kinder + alle Menschen
- Barrierefrei
- klimafreundlich
- Ausrichtung Gebäude → Solar/PV-Anlagen
- Wasserkraft nutzen (Kanal)
- Nahwärmeversorgung (BHKW) für alle Gebäude
- E-Mobilität mit Ladesäulen
- Tiefgarage (Stellplätze kaufen)
- Verkehrskonzept
- Entlastung Verkehr durch neue Zufahrt von L186 (landwirtschaftliche Fläche!?)
- Architektenwettbewerb

Tisch 3: Buchholz

Christian Ringwald (Ortsvorsteher Buchholz)



Übersichtskarte auf der Stellwand

Es wurden keine Ergebnisse schriftlich festgehalten.



Foto: Hannes Dezulian



Foto: Hannes Dezulian



Foto: Hannes Dezulian



Foto: Hannes Dezulian

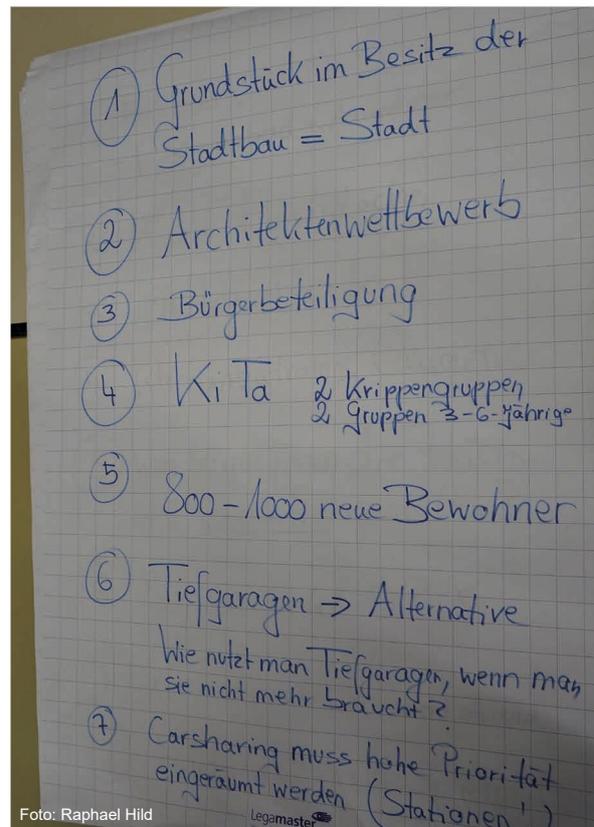
Eindrücke während der Arbeit an den Tischen des World Cafés

Tisch 4: Kollnau „Alter Flugplatz“

Gabriele Schindler (Ortsvorsteherin Kollnau)



Übersichtskarten auf der Stellwand



Ergebnisse auf den „Tischdecken“ des World Cafés

- Grundstück im Besitz der Stadtbau = Stadt
- Image! Mutiger Gemeinderat – mutiges Projekt
- Architekturwettbewerb → Wettbewerb nicht nur für Architektur, sondern auch für Energie- und Städtebaukonzept
- Bürgerbeteiligung
- Planung nicht vom Investor, sondern von der Stadt
- keine Bauträger
- Baugruppen
- Mischbebauung (Reihenhäuser, etc.)
- keine Flachdächer → Widerspruch oder Flachdächer mit Aufenthaltsqualität
- 800-1000 neue Bewohner
- soziales Wohnen neu denken! → kostet 30 % des verfügbaren Einkommens
- Mehrgenerationenkonzepte
- große Bandbreite der Wohnungsgrößen → Mittelweg bezügl. Dichte finden
- Geschosswohnungsbau
- keine Riegelbebauung bzw. Blockrandbebauung
- zur 2/3-geschossig! - zu teuer? Muss also höher gebaut werden?
- Vorgaben für Fassaden?
- Holzbauweise
- Hochwasserschutz
- Schallschutz weg. Sportgelände
- schnelles Internet
- Grundversorgung sicher stellen
- Supermarkt
- Kleingewerbe (nicht störend)

- Café mit Versammlungsraum/Anmietungsmöglichkeit
- Seniorenheim?
- Kita (2 Krippengruppen, 2 Gruppen 3-6 Jährige)
- Spielplätze (Hartplatz als Spielplatz oder mitten im Gebiet?)
- Verkehrskonzept (ÖPNV, Privatverkehr, Stadtbus)
- Parkhaus (für Schwimmbad und Anwohner)
- Tiefgaragen
 - Alternativen
 - Wie nutzt man Tiefgaragen, wenn man sie nicht mehr braucht?
- Stellplatzschlüssel (Stand heute: 1,5 Stellplätze/Wohneinheit)
- Carsharing muss hohe Priorität haben (Stationen!)
- Anbindung an Bahnhöfe (Shuttlebus mit kurzer Taktung)
- klimaneutrales Quartier
- Photovoltaik
- gemeinsame energetische Versorgung
- oberflächennahe Erdwärme

Tisch 5: Siensbach & Suggental

Michael Schmieder (Ortsvorsteher Siensbach), Barbara Kusz (Ortsvorsteherin Suggental)

Siensbach



Übersichtskarte auf der Stellwand

- effektive Nutzung der bebauten Grundstücke (Nachverdichtung, Aufbau, Aufstockung)
- Verbesserung der Radwegverbindungen nach Kollnau (Schmelzofen), sicherer Schulweg für Radfahrer Richtung Realschule usw.
- Brücke für Radfahrer und Fußgänger (August-Jeanmarie-Str. über die Elz)
- moderate Entwicklung von Neubauflächen, ggf. städtischer Ankauf (Niederfeld West) für 1+2-Familienhäuser/Reihenhäuser für Familien (Nachkommen der ortsansässigen Familien)
- Vorgabe der Gemeinde für Vergabe der Grundstücke (z.B. Anzahl der Kinder)

- Wohneinheiten für Betreutes Wohnen (Senioren)
- kein Geschosswohnungsbau
- Freiflächen für Landwirtschaft erhalten
- Anbindung durch ÖPNV, Stadtbus, Bürgerbus

Suggental



Übersichtskarte auf der Stellwand

- Anbindung durch ÖPNV, Bürgerbus
- Einkaufsmöglichkeiten

Tisch 6: Grün- und Freiräume für Kinder und Jugendliche

Lea Gerull (Schülerin Kastelbergschule)

- Dirtpark auf Wiese am Stadtrainsee:
 - Kooperation mit SICK
 - Kooperation mit MTB Verein Freiburg, evtl. auch mit MTB-Trails
 - Kostengünstig, evtl. Tourismus
 - Planung im Jugendforum
- Jugendtreff neue Fahrradbrücke: kleiner Schutzpavillon mit Sitzgelegenheiten, Wind- und Regenschutz, Grillstelle, Mülleimer
- Kompostplumpsklo auf der Kastelburg
- Kletterwand
- kleiner Wasserspielplatz für Kinder
- mobile Jugendarbeit wichtig
- v.a. an abgelegenen Stellen (Grillstellen)
- Wiese im Stadtrain erhalten!
- Grillstellen im Stadtrain (auch für Familien & junge Menschen)
- Grünflächen in Neubaugebieten

3.4.2 Entwicklungsthemen

Die zahlreichen Ergebnisse, die die Teilnehmenden an den Tischen des World-Cafés zu den sechs Entwicklungsthemen erarbeiteten, sind zur besseren Übersicht sortiert und mit sinnvollen Überschriften versehen worden.

Tisch 1: Wohnen für Jung & Alt

Ursula Querfurt (Stadtseniorenrat Waldkirch), Paolo Brenzinger (Schüler Geschwister-Scholl-Gymnasium)

Leitfragen:

1. Was muss passieren, dass Sie auch noch im Jahr 2030 gern in Waldkirch wohnen? Haben Sie konkrete Vorstellungen?
2. Wie sollen Jung & Alt zukünftig zusammenleben und wohnen?
3. Was sind Wohnmodelle der Zukunft?



Wohnen für Jung & Alt

- junge Familien wandern ab, denn sie brauchen geeigneten größeren Wohnraum, möchten Eigentum erwerben (Sonnenhof?, Bruderhaus?)
→ Anspruch auf Wohnfläche: für 2-3 Kinder sind 110 qm² real + kleine Grünfläche
- Wohnprojekte für junge Menschen
 - z.B. mit Mietshäuser-Syndikat, Baugruppen
→ Modelle von Baugruppen, Genossenschaften, etc.
 - Tiny-Houses (Baugenehmigung)
→ ermöglicht flexibles Wohnen/hohe Mobilität - viele auf einem Gelände
- Wohngruppen bezahlbar (z.B. Offenburg, Schwäb. Hall)
- Angebote Wohnen für Hilfe (mit Vertrag, z.B. 10 Std/Monat)
→ Mehrwert benennen, z.B. günstige Miete gegen Vereinbarung, Wunschgroßeltern
- Mehrgenerationenprojekte mit integrierter Betreuung
→ Jung & Alt/Kinder & Senioren, z.B. mit gemeinsamer Mensa

Wohnraumsuche

- schwarzes Brett mit Suche-Biete



Foto: Hannes Dezulian

- Vermittlungsbörse → Wohnungs-Haus-Tausch (Generationenbüro als Anlaufstelle!)
- Info-Stand bei Neubürgerempfang
- Initiativ-Veranstaltung - „Sorgende Gemeinde“ (Kommune, Kirchen usw.)
- Wohnraumvermittlung z.B. über CARITAS - quartiersbezogen - verlässliche Orga-Partner

Bauen

- städteplanerische Gestaltung
- genaue Ausschreibung von Wohngebieten → GR und Verwaltung sollen verbindliche Angebote erarbeiten (zeitnah! dringliche Aufgabe)
- Unterstützung durch Stadt bei privaten Umbaumaßnahmen (neuen Wohnraum schaffen)

Freizeit für Jung & Alt

- in Neubaugebieten Spiel- und Grünflächen von vornherein einplanen, z.B. Alter Flugplatz!
- auf Luftqualität achten
- Neuauflage „Kinderstadtplan - Kinderspielplätze“ (Kinderschutzbund)
- Naturspielplatz für Kinder
- Stadtrainsee: Fläche für nicht organisierten Sport frei halten, Sportgeräte für Jung & Alt (Geräte schon bewilligt), Mountainbike-Erdhügel, Wasser begehbar machen (für Kinder)

Tisch 2: Integration und Inklusion

Jana Kempf (Leiterin Abteilung Jugend, Soziales und Integration, Dezernat II), Bettina Lehnies (Integrationsmanagerin Caritas)

Leitfragen:

1. Wie können Menschen mit und ohne Behinderung zusammenleben?
Haben Sie konkrete Vorstellungen?
2. Was sind Wohnmodelle der Zukunft?
3. Wie kann man Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen?
Haben Sie konkrete Ideen?



Inklusion

- wichtig: Bewusstseinsbildung!, z.B. durch Inklusion in der Schule
 - Lehrer sensibilisieren
 - 1 Unterrichtstag im Schuljahr „WK barrierefrei“
 - Barrierefreiheit auch in der Schule
- Einbeziehung von Behindertenbeirat und Stadtseniorenrat → aktive Kommunikation!
- befristete Parkerlaubnis für behinderte Kurzzeitparker

Integration

- Schule als aktiver Partner:
 - Unterstützung, dass Kinder aus anderen Kulturen an Schulaktivitäten teilnehmen (Feste, Vorführungen usw.)
 - 1 x jährlich Elternabend mit arabischer Übersetzung (weil Eltern nehmen an den regulären Elternabenden nicht teil)
 - z.B. syrische Lieder, Essen in den Unterricht integrieren
- Integration der Waldhausbewohner:
 - z.B. in dt. Studenten-WGs integrieren
 - Treffpunkte außerhalb z.B. im Bürgertreff Kollnau
 - Konzerte mit Buffet

Tisch 3: Mobilität und Verkehr

Florian Krentel (Fichtner Water & Transportation GmbH)

Leitfragen:

1. Wie wollen Sie sich in Zukunft fortbewegen? Welche Möglichkeiten und Angebote finden Sie interessant?
2. Welche zukunftsfähigen Mobilitätskonzepte sind für Waldkirch denkbar und wie könnte man diese umsetzen?



Allgemeines

- bei Planung neuer Wohn- und Gewerbegebiete im Vorfeld! die Zufahrtsmöglichkeiten bedenken
- wo möglich, Kreisverkehr
- bei Umleitung oder Unfall im Tunnel Ampeln kürzer schalten

ÖPNV

- Bedarfsanalyse von Pendlern → Einsatz von Shuttlebussen mit kurzer Taktung → begünstigt Umstieg von Auto auf Bus
- Ermäßigung Bus & Bahn für Schüler und Senioren
- Kurzstreckenticket (1€/Fahrt) innerhalb der einzelnen Stadtteile Waldkirchs
- Stadtbus, wie Emmendingen
- mehr Wägen an die S-Bahn (flexibler, z.B. vor Weihnachten)

Stadt von KFZ entlasten

- Anhebung Parkgebühren
- Reduzierung von Parkraum - mehr öffentlichen Raum für Fußgänger zurückgewinnen
- intelligentes Parken (Modell Schweiz) → Rot-Grün Leuchten-Leitsystem
- befristete Parkerlaubnis für Behinderte
- Lange Straße als verkehrsberuhigte Zone → Reduzierung des Durchgangsverkehrs durch verkehrstechnische Massnahmen (z.B. Berliner Kissen)
- Straße für alle nutzen, Schwerpunktsetzung für Fußgänger und Radfahrer
- Geschwindigkeitsreduktion durch Anheben der Zebrastreifen (wie Frankreich)
- Verstärkung Kontrollen ruhender Verkehr, v.a. in den Ortsteilen
- Verkehrslenkung Schwerverkehr, besonders Batzenhäusle
- konsequentes Absenken aller Bordsteine

Radverkehr

- Verkehrssicherheit für Radfahrer (Straßenzustand, Gulli-Deckel, Schlaglöcher, Müll)
- sicheres Fahrradnetz (keine Überquerung von Autostraßen)
- Radwege bauen/ausbauen (Nebenstraßen in WK zu Fahrradwegen, Straßenbelag) Beschilderung)
- Schulweg mit dem Fahrrad von Siensbach nach Kollnau zur Realschule,/andere Schulen in WK ist sehr gefährlich

Für Kollnau

- weitere Parkplätze am Schwimmbad
- öffentliche Ladestationen für E-Fahrzeuge
- Tempo 30 ganztägig

Beleuchtung

- Fußgängerüberweg am Marktplatz ist schlecht ausgeleuchtet



Foto: Hannes Dezulian

Querung

- mehr Zebrastreifen
- Synchronisierung der Ampeln von Post bis SICK, d.h. „grüne Welle“ auch unter Einbeziehung der Fußgängerampeln → ← keine „grüne Welle“ durch Waldkirch!
- Ampelkreuzung SICK - DM-Markt sollte für Abbieger mit Pfeil vorfahrtsberechtigt sein

Reduzierung Verkehr/Klimaschutz

- Ausbau Car-Sharing durch intensivere städt. Unterstützung (P-Ausweisung)
- Bürgerbus (Anbindung der Ortsteile)
- Leihfahrräder
- Sammeltaxis (warum eingestellt?)
- mehr „Mitfahrbänke“ (Schilder zum Aufklappen)
- E-Ladestationen für E-Bikes (zum Zwischenladen) im Elztal

Tisch 4: Gewerbe, Handel und Dienstleistung

Melanie Gehl-Moser (Leiterin Dezernat des Oberbürgermeisters)

Leitfragen:

1. Welche Bedeutung haben Gewerbe, Handel und Dienstleistung für die Entwicklung Waldkirchs?
2. Wie können sich auch in Zukunft Gewerbe-, Handel- und Dienstleistungsbetriebe in Waldkirch ansiedeln?



Allgemeines

- eine funktionierende und vielseitige Wirtschaft ist existentiell!
- bei zunehmend begrenzten Möglichkeiten für quantitatives Wachstum führen Analysen von vorhandenen Strukturen über Vernetzung und Diversifizierungen zu quantitativem Wachstum

Gewerbe, Handel, Dienstleistung

- flächensparende Unternehmen fokussieren und fördern

- Kleinteiligkeit schätzen + unterstützend begleiten
- Ausbau des Wirtschaftsdialogs
- Austausch/Patenschaft Senior & Junior
- Markt erhalten + ausbauen → Weiterentwicklung
- externe Beratung für „Einkaufserlebnis“
- Infrastruktur: Parkplätze, Internet, P&R

Ist-Analyse der Unternehmen

- Entwicklungsplanung
- Fläche - heute und morgen
- Arbeitsplätze
- Diversifizierung

Gewerbegebiete

- Überplanen
→ Brücke nach Kollnau (Teufelsinsel)

FNP

- Wo sollen neue Gebiete entstehen?
→ Neumatte, Blumenmatte, Göppert-Gelände?
- Landwirtschaft/Flächenverbrauch

Tisch 5: Klima-, Umwelt- und Naturschutz

Hans-Joachim Zurmöhle (Büro für Landschaftsplanung)

Leitfragen:

1. Was bedeutet für Sie Klima-, Umwelt- und Naturschutz?
2. Welche Bedeutung hat der Klima-, Umwelt- und Naturschutz für die Entwicklung Waldkirchs?



Bewusstseinsbildung/Sensibilisierung

- mehr Bedeutung schaffen für Klimaschutz
- Klima- und Naturschutz (als Schutz unseres Lebens, von Tieren, Umwelt und Natur)
- Schutz, Pflege und Entwicklung der Umwelt
- Respektvoller Umgang - auf die Natur Acht geben
- schützenswerter Lebensraum für die nachfolgenden Generationen
- Denken in Kreisläufen
- Regionalität
- Ressourcen schonen
- Integration jegliche Bereiche in unserem Leben
- Lösungsentwicklung

Ideen

- Klimaschutzmanager einstellen - Koordination der verschiedenen Bereiche
- mehr Infos/Werbung für umweltschonendes Verhalten
- Aufklärung für alle Generationen - Einbeziehung z.B. von Schulen
- Aufklärung zum täglichen Verbrauch (technische Geräte, Energieverbrauch,...)
- Unverpackt-Laden - mehr lose Waren/Artikel in den Waldkircher Läden
- Kein 5G-Ausbau in Waldkirch?

Stadtplanung

- Klimaschutz mit einbeziehen
- Schatten in der Stadt (Hitzeentwicklung)
- Bäume/Bepflanzung auf privaten und öffentlichen Grundstücken (z.B. Obstbäume)

Ernährung

- Wertschätzung von Lebensmitteln
- Landwirtschaft - mehr Vielfalt
- zurück zur respektvollen Bodenbearbeitung

Energie

- Sanierungsquote steigern
- PV-Anlagen an öfftl. und privaten Gebäuden
- Energieeinsparung fördern

Mobilität/ÖPNV

- Anbindung der Ortsteile
- Stadtbus
- attraktive Fahrzeiten auch für die „Seitentäler“



Foto: Hannes Dezulian



Foto: Hannes Dezulian

Tisch 6: Lebensperspektiven junger Menschen

Valentin Heib (Schüler Geschwister-Scholl-Gymnasium)

Leitfragen:



1. Was ist der heutigen Generation von jungen Menschen besonders wichtig in Bezug auf Leben, Wohnen und Schule/Ausbildung/Arbeit?
2. Wie muss Waldkirch aussehen, um bspw. auch im Jahr 2030 noch attraktiv für junge Menschen zu sein?

- Wichtig: Jugend in der Stadt wahrnehmen!
 - vorgestellte Projekte auch umsetzen
 - Zusammenarbeit ausbauen
- Jugendtreff zentral in Waldkirch
- Jugendforum mit vielen Jugendlichen
- günstigerer ÖPNV
 - Kernforderung: kostenfrei? (oder zeitweise kostenfrei als „PR“)
- Wohnraum für Studenten und Azubis
 - 1 oder 2-Zimmerwohnung bezahlbar!
 - junge Menschen können nicht in Waldkirch wohnen bleiben, obwohl sie es wollen!
- Mensa an allen Schulen
 - mehr vegetarisch - vegan?
 - günstig
- Kontakt zu Flüchtlingen (Integration)
- Übersicht an Aktivitäten (für Zuziehende)
- Hallenbad
- Mountainbike-Trail
- Freizeitangebote/Hobbyausübung
- Vereine (Identifikation)

Forderung für 2030:

- günstiger Wohnraum für junge Leute und günstigere Bus- und Bahnverbindung
- Freizeitangebote
- Arbeitsplätze



Foto: Hannes Dezulian

4. Weiteres Vorgehen

Die im Rahmen der Bürgerwerkstatt gewonnenen Ergebnisse dienen zunächst als wichtige Arbeitsgrundlage für die Stadtverwaltung und geben Hinweise auf die Themen, die die Bürgerinnen und Bürger in Waldkirch aktuell beschäftigen. Im Sinne einer transparenten Stadtentwicklung ist es wichtig, die Bürgerschaft möglichst frühzeitig über Vorhaben und Entwicklungen in der Stadt zu informieren und bei der Entscheidungsfindung zu beteiligen. Nicht nur die Fragen, die im ersten Teil der Veranstaltung an den Oberbürgermeister gerichtet wurden, sondern auch die zahlreichen Ideen, Anregungen und Vorschläge, die während des World-Cafés gesammelt wurden, spiegeln das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung ihrer Stadt wider. Das so gewonnene Meinungs- und Stimmungsbild bildet eine gute Basis für eine bürgerorientierte Stadtentwicklung und fließt in zukünftige Entscheidungsprozesse des Gemeinderates ein. Aufbauend auf diesen Beschlüssen wird es dann weitere Bürgerwerkstätten bzw. Beteiligungsveranstaltungen geben, in denen spezifischere Frage- und Problemstellungen bearbeitet werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadt Waldkirch
Abt. Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr
Marktplatz 1-5
79183 Waldkirch

Redaktion:
Stefanie Sigmund
Anja Thome

Layout:
Anja Thome

Titelbilder:
Hannes Dezulian

Stand:
Februar 2020

© Stadt Waldkirch.
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Stadt Waldkirch

Marktplatz 1–5
79183 Waldkirch

Abt. Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr

T +49 7681 404-361
F +49 7681 404-4361
abteilung4.2@stadt-waldkirch.de

www.stadt-waldkirch.de